

## Gliederung

### - Präsentation der Ergebnisse -

1. Aufgabenstellung und Zielsetzung
2. Vorstellung Untersuchungskonzept
3. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen
  - 3.1 Abfallsammlung
  - 3.2 Abwasser/Kanalbetrieb
  - 3.3 Fuhrpark/Werkstatt

## Fuhrpark/Werkstatt

### - Rahmenbedingungen Fuhrpark -

- **Beschreibung Rahmenbedingungen und Einflussgrößen:**
  - ➔ der Fuhrpark bildet einen eigenständigen Organisationsbereich innerhalb der EBU Ulm (Personal und Fahrzeuge)
  - ➔ der Fuhrpark stellt als interner „Dienstleister“ für die Kernprozesse die Fahrzeuge sowie das Personal bereit
  - ➔ Übersicht über die relevanten Fahrzeuggruppen:
    - Abfallsammlung
      - 7 Heckladerfahrzeuge mit Festaufbau (1x 2-Achser, 6x 3-Achser)
      - 1 Pritschenfahrzeug (Sperrabfallsammlung)
    - Straßenreinigung
      - 2 Großkehrmaschinen
      - 4 Kleinkehrmaschinen
      - 4 Mehrzweckfahrzeuge (mit Kehraufbau)
    - Kanalreinigung
      - 8 Fahrzeuge Spül-/Saugfahrzeuge

## Fuhrpark/Werkstatt

- Ergebnisinterpretation Fuhrpark -

### + Stärken:

- durch eine zentrale Einheit Fuhrpark lassen sich technische und personelle Kompetenzen sinnhaftig bündeln
- eine gezielte Steuerung der Ressourcen (Personal und Fahrzeuge) nach Bedarf innerhalb des Bereiches Fuhrpark lässt sich insbesondere in Ulm durch die flexible Einsatzmöglichkeit des Personalstamms (Qualifikation der Ma.) bewerkstelligen
- in Ulm sind die Voraussetzungen insbesondere hinsichtlich der flexiblen Bedarfssteuerung aufgrund der engen Verzahnung mit den ausführenden Bereichen Abfallsammlung, Straßenreinigung und Kanalbetrieb gegeben; ein gutes Beispiel ist die gezielte Ressourcensteuerung im Winterdienst
- die fahrzeugspezifischen Kennzahlen zeigen mit wenigen Ausnahmen keine besonders hervorstechenden Auffälligkeiten



## Fuhrpark/Werkstatt

- Ergebnisinterpretation Fuhrpark -

### ■ Schwächen:

- der organisatorische Ansatz eines zentralen Fuhrparks ist außerhalb Süddeutschland eher untypisch; Erfahrungen in anderen Betrieben zeigen, dass insbesondere in Spitzenzeiten (Ausfall von Ressourcen) der Bereich Straßenreinigung nachrangig behandelt wird



## Fuhrpark/Werkstatt

### - Handlungsempfehlungen Fuhrpark -

#### Handlungsempfehlungen TOP-Ebene:

1	Beibehaltung des zentralen Fuhrparks; Aufstellung eines Prioritätenplans hinsichtlich der Ressourcensteuerung (Gleichberechtigung aller ausführenden Bereiche)
---	--

#### weiterführende Handlungsempfehlungen:

1	Konsequentes funktionales Fuhrparkcontrolling (Steuerung, Planung und zur Identifikation von Auffälligkeiten)
2	Überprüfung von Maßnahmen zur allgemeinen Reduzierung von Fahrzeugkosten (Fahrerschulungen, optimaler Anschaffungszeitpunkt, Vereinheitlichung des Fuhrparks etc.)
3	Fortführung und Weiterentwicklung der Ma.-Qualifikation zur weiteren Flexibilisierung des Ma.-Einsatzes (Schulungen, Trainingsfahrten etc.)
4	Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten (zur Steigerung des internen Dienstleistungsgrades insb. im Zusammenhang mit den operativen Bereichen Abfall und Straßenreinigung)



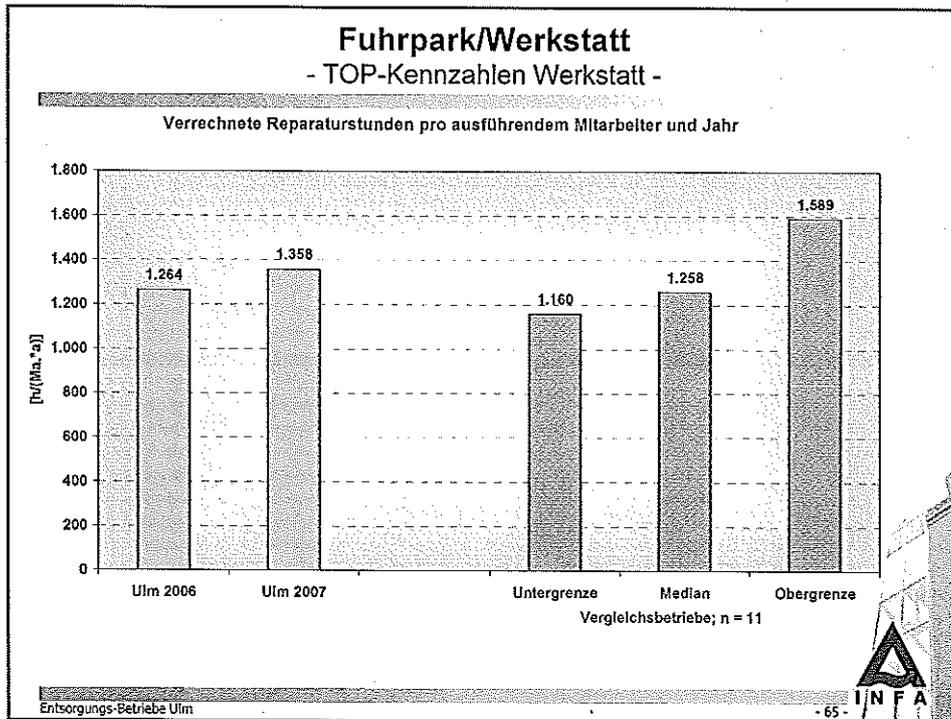
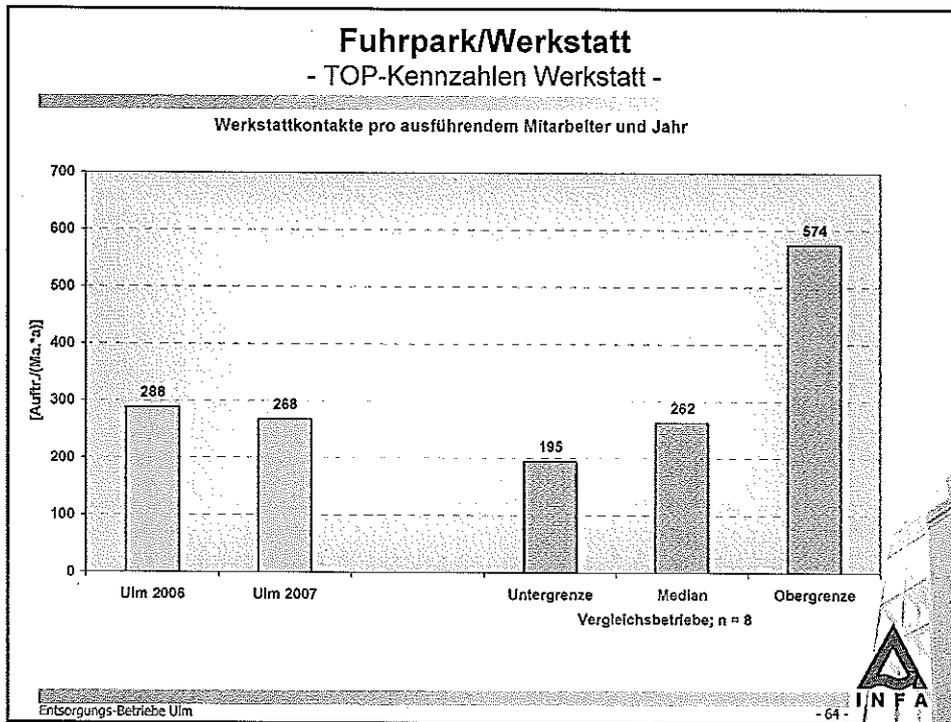
## Fuhrpark/Werkstatt

### - Rahmenbedingungen Werkstatt -

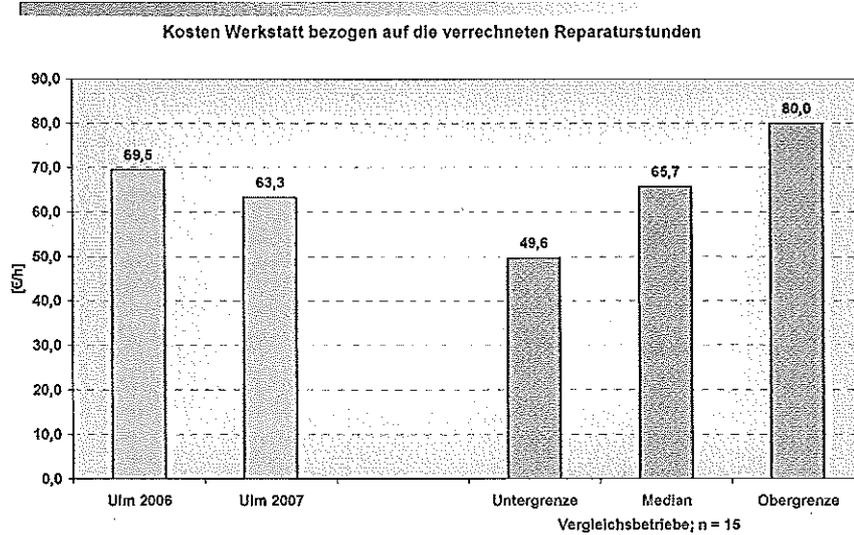
#### • Beschreibung Rahmenbedingungen und Einflussgrößen:

- ➔ Mitarbeiteranzahl Werkstatt
  - 7,5 ausführende Ma. (5 Mechaniker, 2,5 un-/angelernte Kräfte)
  - 1,0 Ma. Verwaltung (i. W. Verwaltungstätigkeiten)
- ➔ Anzahl betreute Fzg.
  - 8 Abfallsammelfzg.
  - 8 Kehrmaschinen
  - 8 Spül-/Saugfzg.
  - 7 Spezialfzg. (Radlader, Kleintraktoren etc.)
  - 71 sonst. Fzg. auf LKW-Fahrgestell
  - 50 Transporter/Klein-LKW
  - 45 PKW
  - 102 Anhänger/Anbaugeräte/Kleingeräte
- ➔ konventionelle 5-Tagewoche; von Nov. – Apr. 24 h Rufbereitschaft; gegenüber Abfallsammlung/Straßenreinigung keine vor-/nachgeschalteten Öffnungszeiten
- ➔ Werkstatt in Zentralwerkstatt der Stadtwerke integriert
- ➔ zum Teil zergliederte Arbeitsbereiche (siehe Schaubild)

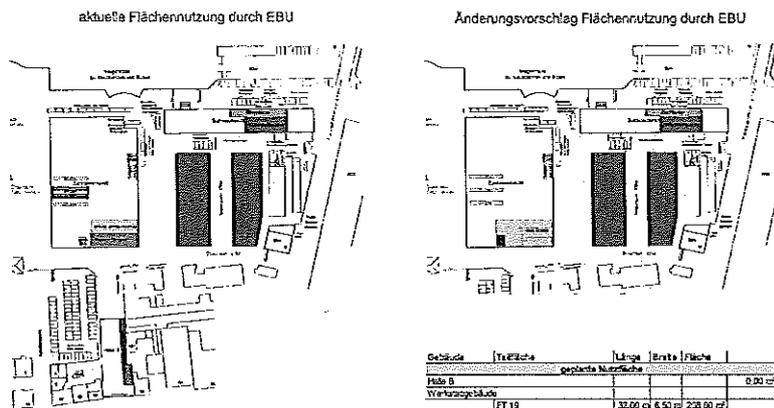




## Fuhrpark/Werkstatt - TOP-Kennzahlen Werkstatt -



## Fuhrpark/Werkstatt - geplante Umstrukturierung Werkstatt -



Gebäude	Teilfläche	Flächen-Nutzung	Länge	Breite	Fläche
Halle B					200,00 m <sup>2</sup>
Werkstattgebäude	Hauptzufahrt		50,00 m		50,00 m <sup>2</sup>
	Nebenzufahrt		610,00 m		610,00 m <sup>2</sup>
Betriebsdienstgebäude	Hauptzufahrt		224,00 m		224,00 m <sup>2</sup>
	Nebenzufahrt		553,00 m		553,00 m <sup>2</sup>
<b>zusammen</b>					<b>1417,00 m<sup>2</sup></b>

Gebäude	Teilfläche	Länge	Breite	Fläche
geplante Nutzfläche				
Werkstattgebäude	FT 10	30,00 m	6,50 m	195,00 m <sup>2</sup>
	FT 11	32,00 m	6,00 m	192,00 m <sup>2</sup>
	FT 12 (Teilfläche)	7,00 m	6,00 m	42,00 m <sup>2</sup>
	Büro Büro	3,80 m	5,50 m	20,90 m <sup>2</sup>
	Büro-Kreislauf (112)			35,10 m <sup>2</sup>
Lager UG (U 10)				56,90 m <sup>2</sup>
	Reifenlager UG (U 11)			29,18 m <sup>2</sup>
Betriebsdienstgebäude	Hauptzufahrt			224,00 m <sup>2</sup>
	Nebenzufahrt			553,00 m <sup>2</sup>
<b>zusammen</b>				<b>1372,08 m<sup>2</sup></b>



## Fuhrpark/Werkstatt

### - Ergebnisinterpretation Werkstatt -

#### + Stärken:

- unter den aktuellen Rahmenbedingungen (zergliederte Arbeitsbereiche) insgesamt durchschnittliche Leistungserbringung erkennbar (siehe u. a. Anz. Aufträge je Ma.)
- in 2007 leicht überdurchschnittliche Verrechnungsstunden (deutlicher Anstieg)
- in 2007 deutliche Verbesserung des Kostenverrechnungssatzes gegenüber 2006 (=> Einfluss Verrechnungsstunden)

#### ■ Schwächen:

- aktuell zergliederte Arbeitsbereiche

## Fuhrpark/Werkstatt

### - Handlungsempfehlungen Werkstatt -

#### Handlungsempfehlungen TOP-Ebene:

- |   |  |
|---|--|
| 1 | Optimierung der Betriebsabläufe durch Umbau der Zentralwerkstatt nach direkter Abstimmung mit den Stadtwerken (wie vorgesehen) |
|---|--|

#### weiterführende Handlungsempfehlungen:

- |   |   |
|---|---|
| 1 | Detailanalyse der Verrechnungsstunden sowie Detailkostenanalyse (in diesem Zusammenhang auch Überprüfung der Auftragsverwaltung, -dokumentation und -verrechnung)                     |
| 2 | Erhöhung des Servicegrades in der Werkstatt und somit Reduzierung der Standzeiten für die Fahrzeuge (versetzte Arbeitszeiten zu Abfallsammlung, Stadtreinigung etc.)                  |
| 3 | Prüfung von Maßnahmen zur langfristigen Steigerung der Produktivität (Rep.-Stunden pro Ma.; Optimierung von Ablaufprozessen, Ersatzteilbeschaffung, flexible Arbeitszeitmodelle etc.) |